

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 39 (1992)
Heft: 1-2

Artikel: Franz Muheim : "und es braucht die Armee eben doch"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Armee – ein Instrument der Staatsführung

Franz Muheim:

rei. «Zweifel haben wir alle, aber die Zweifel müssen überwunden werden.» Das waren die einleitenden Worte von alt Ständerrat Dr. Franz Muheim zu seinem Referat mit dem Thema «Die Armee – ein Instrument der Staatsführung» vor hohen Offizieren im Tellspielhaus Altdorf anlässlich des Medientages der Stabsübung 91.

Allein von der militärischen Seite her lasse sich eine Armee nicht rechtfertigen. Sie müsse ihre Fundamente im Staatswesen haben. Mit dieser Grundsatzerklärung umriss der Urner Politiker und Staatsmann seine Standortbestimmung. Um die Aufgabe der Armee richtig zu werten, müsse man zuerst beobachten, was um uns herum geschehe. Muheim sprach damit die weltpolitische Grosslage an. Er verwies auf die beiden Grossstaaten China und Indien, in denen heute ein Drittel der Weltbevölkerung lebt. Zu beachten ist insbesondere China, das sich seit seiner Öffnung zum Westen zur Grossmacht entwickelt und dabei gleichzeitig einen harten sozialistischen Kurs eingeschlagen hat. Eine konkrete Gefahr droht von der Terroristenszene. In manchen Ländern wird diesbezüglich systematisch Ausbildung betrieben, und es werden terroristische Risiken geschaffen. Muheim erinnerte weiter daran, dass sich die Massenvernichtungsmittel heute nicht mehr nur in den Händen der Grossmächte befinden, sondern schon bald Allgemeingut sein werden. Ein anderer Problemkreis ist hinsichtlich der Wahrung der Menschenrechte gegeben. In rund 100 der 170 Staaten der Welt findet heute eine dauernde Verletzung der Menschenrechte statt. Ein weiteres zentrales Problem der nächsten Jahrzehnte sind das Entwicklungsgefälle Nord-Süd und zudem die Aufrüstung in den Entwicklungsländern. Eine Tatsache (das zeigt sich derzeit drastisch in Jugoslawien) sind die nationalen und nationalistischen Gegensätze in der Welt. Die derzeitige Schwächung der Sowjetunion hat zur Folge, dass anderswo in der Welt heute viel leichter zur Waffe gegriffen wird. Zusammenfassend stellte Muheim fest: «Heute sind höchste Unsicherheiten mit höchst unsicherer Entwicklung festzustellen. Die Welt ist ein Brodelkessel.»

Die Rolle des Staates in einer unsicheren Welt

Unter Bezugnahme auf dieses von Unsicherheit bestimmte Umfeld umriss der Referent die Rolle des Staates: Volk und Staat wollen die Zukunft gestalten. Der Staat hat zum Ziel, jedem Ein-

«Und es braucht die Armee eben doch»



Dr. Franz Muheim

(Foto: rei)

zelwesen die Möglichkeit zu schaffen, sich zu entfalten. Der Staat ist nicht Selbstzweck, sondern findet seine Bestätigung im Wohl des Bürgers. Der Staat hat für den äusseren Frieden besorgt zu sein und die bestehenden Werte zu schützen. Diese Werte sind Recht, Wohlfahrt, Freiheit und Demokratie. Dazu Franz Muheim: «In unserem Staat ist die Armee ein Instrument, diese Werte zu schützen, der politischen Führung etwas Rückgrat zu geben, Erpressungen zu begegnen und Risiken im Keime zu ersticken. Die Staatspolitik bestimmt die Mission der Armee.»

Staatsführung und Staatslenkung

Bei der Wahrnehmung der Interessen von Volk und Staat komme der Staatsführung (Bundesrat) und der Staatslenkung (Parlament) entscheidende Bedeutung zu, führte Muheim weiter aus.

Das Parlament müsse die grossen Ausrichtungen geben. Der Bundesrat, das Parlament und die Verwaltung hätten die höhere Verantwortung als der einzelne Bürger. Franz Muheim in einem weiteren Kernsatz: «Wir alle haben einen Anspruch an die Führung.»

Ob es sich nun um zivile oder militärische Führung handle – beide hätten es mit dem Volk zu tun. Der Mensch sei nicht nur Zweck staatlicher Tätigkeit, sondern auch Instrument. Und der Mensch sei nicht nur Bürger, sondern auch Teil der Gesellschaft, genauso wie Staat und Armee Teile der Gesellschaft seien. Bei Wahrnehmung der Führungsaufgabe gelte es daher, immer auch an den Menschen zu denken. Franz Muheim: «Unter diesen Aspekten braucht die Schweizer Armee kein Feindbild. Aber wir brauchen die Verankerung in unserer Sendung.»

Riassunto

Circa 3000 membri dell'esercito hanno partecipato all'esercizio dello stato maggiore dell'esercito e del corpo d'armata 1991, che ha avuto luogo dal 18 al 22 novembre sotto la direzione del comandante di corpo Heinz Häslar, capo dello stato maggiore generale. Il tema di base era il Rapporto del Consiglio federale sulla politica di sicurezza della Svizzera dell'ottobre 1990 che definisce in questi termini il nuovo mandato dell'esercito sul piano della politica di sicurezza: «adoperarsi per la pace, impedire la guerra e impegnarsi per la difesa nonché assicurare i soccorsi urgenti per contribuire ad assicurare l'esistenza della popolazione».

Si è partiti dalla considerazione che, per fronteggiare le catastrofi, le crisi e i conflitti al disotto del livello della guerra, l'esercito ha più che mai bisogno della collaborazione dei partner civili della difesa integrata. È stato inoltre stabilito che la direzione della difesa integrata in tutte le situazioni e a tutti i livelli deve essere compito delle autorità elette democraticamente.

In occasione della giornata d'informazione per i mass media, gli alti ufficiali dell'esercito sono stati invitati ad una conferenza dell'ex-presidente del Consiglio degli stati dott. Franz Muheim, che si è tenuta nel Tellspielhaus di Altdorf sul tema «L'esercito: uno strumento dell'autorità dello stato.» Il relatore ha concluso la sua esposizione con la fondata asserzione che «...l'esercito resta un'istituzione sicuramente necessaria.»